

Haushalt und Finanzen 2026

Rede von
Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr zur Einbringung
des Haushaltsplanentwurfs 2026
am 26. November 2025 im Kreistag Coesfeld

(Es gilt das gesprochene Wort!)



Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Mitglieder des Kreistages,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den vergangenen zwei Jahren habe ich Sie an dieser Stelle mit den Worten begrüßt, dass wir uns in politisch sehr bewegten Zeiten befinden. Wenn wir heute auf die Weltlage, aber auch auf die Situation in unserem eigenen Land blicken, so gilt dies für dieses Jahr umso mehr. Es lässt sich daher mittlerweile berechtigterweise die Frage stellen, ob dieser Zustand der permanenten Anspannung und der sich überlagernden Krisen der **neue Normalzustand** ist, mit dem wir uns arrangieren müssen.

Zusätzlich weisen unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Kreis Coesfeld unter Verweis auf die Einschätzung des Städte- und Gemeindebundes NRW zurecht darauf hin, dass die **Finanzlage der Städte und Gemeinden mittlerweile katastrophal** sei.

Vor diesen gewaltigen Herausforderungen gilt es, Ihnen heute einen Haushalt vorzustellen, der diesen Rahmenbedingungen gerecht wird, der Stabilität bietet, wo Unsicherheit herrscht, und der dennoch den Blick für das Machbare nicht verliert.

Daher möchte ich in bewährter Weise gemeinsam mit unserem Kämmerer Dr. Linus Tepe den Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 vorstellen. In unserer geübten Praxis werde ich Ihnen zunächst einige wesentliche Eckpunkte und besondere Themen vorstellen, bevor Herr Dr. Tepe im Anschluss den detaillierten Blick auf das Zahlenwerk richten wird.

I.

Das hinter uns liegende Jahr 2025 war in vielerlei Hinsicht richtungsweisend, geprägt von den **Wahlen** auf Bundes- und Kommunalebene.

Die vorgezogene **Bundestagswahl** hat im Februar 2025 die politische Landkarte verändert. Die Union aus CDU und CSU ging als stärkste Kraft hervor, während die Ampelkoalition ihre Mehrheit deutlich verlor. Die AfD erzielte ein historisch hohes Ergebnis und konnte auch hier

in Nordrhein-Westfalen zulegen, während traditionelle Parteien wie die FDP massive Verluste erlitten.

Auch im Kreis Coesfeld haben wir im September gewählt. Die **Kommunalwahl** hat gezeigt, dass die CDU weiterhin die dominierende Kraft in unserem Kreis bleibt. Doch auch hier spiegelt sich der Bundestrend wider: Die AfD ist erstmals in den Kreistag eingezogen, während Bündnis 90/Die Grünen und die SPD empfindliche Verluste hinnehmen mussten.

Besonders bin ich für den Umstand dankbar, dass die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl im Kreis Coesfeld mit **65,6 %** landesweit am höchsten lag. Dies zeugt von einem vitalen demokratischen Bewusstsein unserer Bürgerschaft. Ebenso hat es mich mit Dankbarkeit erfüllt, dass mich die Wählerinnen und Wähler in meinem Amt erneut bestätigt haben. Ich verstehe dieses Votum als Auftrag und Verpflichtung, den Kreis Coesfeld auch in meiner dritten Amtszeit gemeinsam mit Ihnen mit ganzer Tatkraft und Energie zu führen.

Es ist heute die erste Haushaltseinbringung in dieser neuen Wahlperiode. Erst am 5. November durften wir uns in der konstituierenden Sitzung zusammenfinden, in der die 58 Kreistagsmitglieder in ihr Amt eingeführt und vereidigt wurden.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals besonders meiner ersten Stellvertreterin Angelika Selhorst und meinem zweiten Stellvertreter Hermann Josef Vogt zur Wiederwahl gratulieren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen!

II.

Meine Damen und Herren,

neben dem Blick in die Wahlkabinen lohnte sich im Jahr 2025 auch der Blick in die Geschichtsbücher. Wir durften das **50-jährige Jubiläum der kommunalen Neugliederung** feiern.

In der Sondersitzung am 17. Juni haben wir gemeinsam auf fünf Jahrzehnte Kreisgeschichte zurückgeblickt. Es war ein Moment der Vergewisserung: Der Kreis Coesfeld ist eine **Erfolgsgeschichte**. Wir sind von einst 161.000 auf über 226.000 Einwohner gewachsen. Wir weisen seit 2007 ununterbrochen die niedrigste Arbeitslosenquote in ganz NRW auf. Die Reform von 1975, die damals durchaus kritisch beäugt wurde, hat leistungsstarke Verwaltungen und eine starke Region geschaffen.

Dass wir dieses Jubiläum mit einer eigens aufgelegten Sondermedaille und einem filmischen Rückblick würdigen konnten, hält die Erinnerung an diese historische Leistung wach.

Ebenso freut es mich, dass wir im März 2025 das **neue Parkhaus „Altes Freibad“** hier am Kreishaus in Coesfeld einweihen konnten. Nach nur acht Monaten Bauzeit ist hier ein modernes Gebäude entstanden, das weit mehr als nur ein Abstellplatz für Fahrzeuge ist.

Mit Photovoltaik auf dem Dach, umfangreicher Ladeinfrastruktur und einer integrierten Mobilstation für Fahrräder verbinden wir Funktionalität mit unserem Anspruch an Nachhaltigkeit.

Ich darf Ihnen versichern, dass wir die Hinweise aus der Bürgerschaft aber auch aus den Reihen der Bürgermeisterkonferenz bezüglich der Auslastung des Parkhauses sehr ernst nehmen. Aktuell ermitteln wir die Auslastung im Realbetrieb. Neben unseren Ankermietern nutzen gerade jetzt zur dunklen und nassen Jahreszeit immer mehr Beschäftigte der Kreisverwaltung wie auch der übrigen Ankermieter das Parkhaus. Würden alle Registrierten gleichzeitig parken, hätten wir bereits eine große Überbelegung. Dennoch ist eine weitere Öffnung für den Publikumsverkehr vorgesehen, um die Wirtschaftlichkeit des Parkhauses zu erhöhen und die Refinanzierung dieser Investition noch schneller zu realisieren.

III.

Diese Investitionen folgen einem Plan, denn unsere **strategischen Ziele** verpflichten alle Akteure, sich diesen auch in den kommenden Haushaltsjahren mit aller Kraft zu widmen.

In diesem Jahr wurde mit der Sitzung des Kreistages am 24. Juni 2025 die **Fortschreibung der strategischen Ziele des Kreises Coesfeld** beschlossen. Diese Ziele reflektieren die Herausforderungen unserer Zeit und dienen zugleich als **Standortbestimmung und Kompass für das Verwaltungshandeln**.

Vierzehn strategische Ziele haben wir dort definiert. Die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Förderung der Wirtschaft stehen ebenso im Vordergrund wie Klimaschutz, Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität und der Schutz von Umwelt und Ressourcen. Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen zur Treibhausgasneutralität: Die Kreisverwaltung soll bis 2035 rechnerisch klimaneutral arbeiten, der gesamte Kreis bis 2040.

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist auch im kommenden Jahr die **Digitalisierung** mit der kreisweiten Strategie „Coesfeld 12.0 – Im Kreis gemeinsam digital“, ein gelebtes Beispiel unserer interkommunalen Zusammenarbeit, aus der nun auch unsere gemeinsame **KI-Strategie** erwachsen ist, mit der wir uns einen Rahmen für die Verwendung der Künstlichen Intelligenz in unseren Kommunalverwaltungen geben.

Wie sie sich vorstellen können, ist dieser Prozess so dynamisch, dass wir hier nach dem „Einer für alle-Prinzip“ die jeweils aktuellen Entwicklungen prüfen und kommunizieren, damit nicht jeder das Rad neu erfinden muss.

IV.

Doch leider müssen wir den Blick auch auf Szenarien richten, die wir lange Zeit für überwunden hielten und die uns aktuell vor neue Herausforderungen stellen. Die Stärkung unserer **eigenen Sicherheit** und die Erfüllung unserer Aufgaben im Rahmen der **Gesamtverteidigung unseres Landes** nehmen inzwischen ganz andere Dimensionen an. Zeitgleich hat sich die Situation der kommunalen Haushalte dramatisch verschlechtert.

1.

Die **geopolitische Lage** zwingt uns aktuell, das Thema Sicherheit und zivile Verteidigung neu zu denken. Bereits im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle die eindringliche Warnung

des damaligen Präsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz Thomas Haldenwang aufgegriffen, dass ein aggressives Agieren der russischen Nachrichtendienste beobachtet werde. Insbesondere nehme russische Spionage und Sabotage in Deutschland zu, sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Mit dem Erkenntnisgewinn nach einem Jahr, ist festzustellen, dass dieses **Bedrohungsszenario sich weiter verstetigt** hat. Drohnensichtungen über kritischer Infrastruktur in Europa und auch bei uns in der Region, Sabotageakte und Verletzungen des Luftraums bei unseren polnischen Nachbarn zeigen: Wir dürfen nicht naiv sein.

In der erst kürzlich stattgefundenen **Sicherheitskonferenz** hat der Leiter des Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr hier im Kreis Coesfeld, Herr Kapitän Dümmer, sehr eindrucksvoll die bevorstehenden Aufgaben des Kreisverbindungskommandos Coesfeld aber auch von uns als ziviler Seite beschrieben.

Zugleich verlangt die Verteidigung unseres Landes erhebliche Anstrengungen, um einerseits die Bevölkerung für den Krisen- und Katastrophenfall zur Eigenvorsorge anzuhalten, aber auch im Rahmen der Möglichkeiten vor Bedrohungen zu schützen, andererseits aber auch die Kreisverwaltung in ihren Kernbereichen funktionsfähig zu erhalten.

Aus diesem Grund haben wir uns in der Kreisverwaltung in den zurückliegenden Jahren so gut es geht auf diese Szenarien vorbereitet und neben den großen Investitionen auch mit „einfachen Mitteln“ Vorsorgemaßnahmen getroffen, um im Fall der Fälle unsere Resilienz zu stärken. Der in diesem Jahr am 31.08. erneut durchgeführte, gut besuchte „**Tag der Sicherheit**“ in der ehemaligen Barbara-Kaserne in Dülmen hat einerseits eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit unserer Hilfsorganisationen aufgezeigt, andererseits auch klar herausgestellt, dass jeder auch für sich und seine Familie zu Hause selbst Vorsorge treffen muss, um auf mögliche Krisen gut vorbereitet zu sein.

Wenn in diesen Tagen in den Medien an das **Schneechaos im Münsterland** vor 20 Jahren – im November 2005 – erinnert wurde, so ist dies ja nur ein prominentes Beispiel dafür, dass uns auch Naturereignisse sehr schnell in eine Krisenlage bringen können, auf die man sich durchaus vorbereiten kann.

Dies wird auch künftig von zentraler Bedeutung sein. Wir hoffen alle inständig, uns **größere Krisen, Katastrophen** oder gar **kriegerische Auseinandersetzungen** hier im Kreis Coesfeld in naher Zukunft nicht direkt betreffen werden, aber es wäre aus meiner Sicht fahrlässig, nicht darauf vorbereitet zu sein.

2.

Diese äußeren Bedrohungsszenarien treffen zusätzlich auf eine mittlerweile **prekäre Haushaltslage** der kommunalen Familie.

Die **Finanzlage der Kommunen ist**, um es deutlich zu sagen, **dramatisch**. Ein negatives Finanzierungssaldo von über 6 Milliarden Euro bei den NRW-Kommunen im Jahr 2024 spricht eine deutliche Sprache. Auch für das laufende Haushaltsjahr sehen die Prognosen vergleichbar schlecht aus und eine Trendwende lässt sich leider nicht erkennen.

Unser neuer Präsident des Deutschen Landkreistages, **Landrat Dr. Achim Brötzel** (aus Baden-Württemberg), hat dies in seiner Rede auf der Landkreisversammlung am vergangenen Dienstag (18.11.) in Düsseldorf kompakt auf den Punkt gebracht, so dass ich ihn gerne an dieser Stelle zitiere:

„Und: Diese Situation ist bundesweit überall gleich. Man kann es deshalb drehen und wenden, wie man will: Die Kommunalfinanzen sind im freien Fall. 2022 hatten alle Gemeinden, Städte und Landkreise in Deutschland zusammen noch ein Plus von 2,15 Milliarden Euro. Wir sind also mit anderen Worten gut aus der Pandemie herausgekommen – nicht zuletzt auch dank vielfacher staatlicher Hilfen und einer deshalb wieder sprudelnden Gewerbesteuer.

2023, nur ein Jahr später, waren es dann aber schon minus 6,2 Milliarden Euro. Das ist im Saldo ein Absturz um 8 Milliarden Euro. Da werden die Folgen des Ukraine-Kriegs zum ersten Mal sichtbar.

Noch einmal zwölf Monate weiter, also 2024, lagen wir schon bei minus 24,3 Milliarden Euro. Von minus 6 auf minus 24 Milliarden. Das ist eine Vervierfachung innerhalb eines einzigen Jahres.

*Und 2025? 2025 sind schon zur Jahresmitte erneut minus 19,7, also fast 20 Milliarden Euro Defizit aufgelaufen. Das sind wohlgemerkt keine Prognosewerte, sondern das sind Echtzahlen des Statistischen Bundesamtes. Man muss also kein sonderlicher Prophet sein, um vorherzusagen, dass wir in diesem Jahr die 30 Milliarden Euro-Schallmauer durchstoßen werden – und das deutlich und ohne dass ein Ende der Fahnenstange in Sicht wäre. Das sind nicht nur die schlechtesten Zahlen seit der Wiedervereinigung. **Das ist sogar so schlecht wie überhaupt noch gar nie in der gesamten Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.** Unsere bisherigen Rekorddefizite 1992 und 2003 lagen jeweils bei rund 8 Milliarden Euro. Jetzt ist es also das Dreifache und 2025 wahrscheinlich sogar das Vierfache davon. Und: 2026 fortfolgende?“*

Wenn der Städte- und Gemeindebund nun in seiner jüngsten Pressemitteilung vom 11.11.2025 von einer „schleichenden Überforderung“ spricht, dann ist das keine Übertreibung, sondern die Beschreibung unserer täglichen Realität. Fast keine Stadt oder Gemeinde kann für dieses Jahr einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

3.

In diesem düsteren Bild erscheint das geplante **Länder- und Kommunalinfrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG)** wie ein kleiner Hoffnungsschimmer.

Mit dem Länder- und Kommunalinfrastrukturfinanzierungsgesetz stellt der Bund ein Sondervermögen von 500 Milliarden Euro bereit, aus dem 100 Milliarden Euro für Landes- und Kommunalinvestitionen vorgesehen sind. Nordrhein-Westfalen erhält hiervon 21,1 Milliarden Euro. Mit dem am 21.10. vorstellten „**NRW-Plan**“ hat die Landesregierung die Rahmenbedingungen für dieses groß angelegte Investitionspaket vorgestellt. Demnach könnten rund **27,3 Millionen Euro** über einen Zeitraum von **12 Jahren (!) an den Kreis Coesfeld** fließen. Über diese liquiden Mittel freuen wir uns natürlich sehr und danken Bund und Land dafür. Wenn man allerdings bedenkt, dass die aktuell sich dem Ende nähernde Sanierung des RvW Berufskollegs in Lüdinghausen alleine mit rund 11 Mio EUR zu Buche schlägt und sich die überschlägige Kalkulation der **Sanierung des Pictorius-Berufskollegs** in Coesfeld mit rund **40 Mio EUR** veranschlagt ist, sieht man rasch, dass auch diese gewaltigen Mittel nur den berühmten „Tropfen auf dem heißen Stein“ darstellen. Das Kernproblem, die seit langem beklagte **unzureichende Finanzierung** der kommunalen Haushalte ist damit eben noch nicht angepackt worden.

Sicher, hinzu kommen auch noch die für die einzelnen Kommunen vorgesehenen Mittel, so dass hier insgesamt rund **136 Mio. EUR** in den kommenden 12 Jahren in den Kreis Coesfeld fließen könnten.

Das klingt gut. Doch zur Wahrheit gehört auch: Diese Mittel sind zweckgebunden und können erst abgerufen werden, wenn Rechnungen vorliegen. Zudem werden nicht unerhebliche Teile des Geldes in NRW wieder einmal für Förderprogramme reserviert, auf die sich die Kommunen dann mit großem Aufwand bewerben müssen. Hier war landesseitig im Vorfeld signalisiert worden, dass die unzähligen Landesförderprogramme drastisch zusammengelegt und vereinfacht werden sollten. Dies lässt sich hier jetzt so nicht erkennen.

Auf Grund der engen, durch das Land aufgestellten projektbezogenen Vorgaben konnte im aktuellen Haushaltsentwurf noch **keine pauschale Veranschlagung** erfolgen. Wir werden Ihnen jedoch zeitnah konkrete Vorschläge zur Mittelverwendung vorlegen.

V.

In diesen turbulenten Zeiten nun einen **Haushalt aufzustellen, der allen Bedürfnissen gleichermaßen gerecht wird**, ist ein ambitioniertes Ziel und kommt der Quadratur des Kreises nahe.

Mit Blick auf die angespannte finanzielle Lage der kommunalen Familie darf ich Ihnen aber versichern, dass ich gemeinsam mit unserem Kämmerer Dr. Linus Tepe und dem Team um Frau Jutta Grotke die eindringlichen **Hinweise der kreisangehörigen Kommunen die mit dem Schreiben vom 05.11.2025** deutlich geäußert wurden, sehr ernst genommen habe. Soweit es uns möglich war, haben wir die Anmerkungen der Kommunen bei der Erstellung des Haushalts berücksichtigt. Insbesondere wurde der Forderung Rechnung getragen, dass rund 9 VZÄ-Projektstellen für das kommende Haushaltsjahr abgebaut werden konnten, sowie die Aufwendungen für den Bereich „Kultur“ mit Ausnahme von baulichen Instandhaltungen und

investiven Maßnahmen nicht über das Maß der inflationsnotwendigen Anpassung ausgeweitet wurden.

Ebenso wurde bei der Erstellung des Haushalts der "**letter of intent**" berücksichtigt, der bekanntlich vor einigen Jahren zwischen Kreis und Kommunen entwickelt wurde. In dieser Erklärung wird unter anderem das Ziel formuliert, die Höhe der Ausgleichsrücklage schrittweise auf 1 % der Bilanzsumme des Kreises Coesfeld zu reduzieren und auf dem Niveau zu verstetigen. Auf diesem Wege wurde in erheblicher Weise in den zurückliegenden Jahren die Zahllast der Kommunen durch Abbau der Ausgleichsrücklage abgefedert.

Ähnlich wie in den Vorjahren, haben wir auch dieses Mal eine kritische Überprüfung der Finanzdaten vorgenommen. Im Fokus standen in diesem Jahr insbesondere die Aufwendungen für Beratungsleistungen, Reisekosten und Fortbildungen. Dies dem erklärten Ziel folgend, die Zahllasten so gering wie möglich auszugestalten.

Lassen Sie mich abschließend nun einige wenige Maßnahmen aus dem **Haushaltsplanentwurf** für das Jahr 2026 vorstellen:

1.

Wichtig ist mir hier die konsequente **Weiterverfolgung** der bereits in den Vorjahren vorgeplanten **Investitionsmaßnahmen**.

Hierzu zählt der weitere Ausbau unserer **Radwegeinfrastruktur** entlang unserer Kreisstraßen nach der Maßgabe des vom Kreistag beschlossenen Bauprogramms. Aber natürlich gilt es auch weiterhin in den Erhalt unserer Straßen und Wege zu investieren.

Ferner werden wir die Finalisierung der weiteren **Planung der Sanierung des Pictorius-Berufskollegs** weiter vorantreiben, sicherlich unser größtes und bedeutsamstes Investitionsprojekt, um die duale Ausbildung für unsere mittelständische Wirtschaft auch künftig in gutem Rahmen durchführen zu können.

Vergleichsweise weit ist die Sanierung unseres **Kulturzentrums Kolvenburg** in Billerbeck bereits fortgeschritten. Sie soll in 2026 so weit abgeschlossen werden – es folgt dann der zweite Bauabschnitt, um die Barrierefreiheit mit dem Anbau eines Aufzuges und zweitem Rettungsweg zu realisieren.

Aber auch in unseren Klimaschutz investieren wir weiterhin konsequent und maßvoll. Aktuell sanieren wir durch die Förderung des Bundes aus dem Programm „**Natürlicher Klimaschutz**“ die Außengräfte an der Burg Vischering. Mit der gleichen Förderung soll auch die Nachpflanzung von rund 700 Alleebäumen entlang unserer Kreisstraßen erfolgen, um so auch einen Beitrag zum Erhalt unserer münsterländischen **Parklandschaft** zu leisten. Aber auch unser bewährtes **Heckenpflanzprogramm** soll ebenso fortgesetzt werden wie das Obstbaumpflanzprogramm, durch das in den letzten zehn Jahren rund **5.500 Obstbäume** im Außenbereich des Kreises gepflanzt werden konnten.

Nach der gelungenen Berkelrenaturierung in Billerbeck wollen wir gemeinsam mit der Gemeinde Nottuln die **Steверrenaturierung** in Appelhülsen angehen.

Nur nebenbei bemerkt: In Appelhülsen entsteht aktuell das **Regionale Trainingszentrum** der Polizeibehörden des Münsterlandes in Autobahnnähe. Dieses Projekt des Landes haben wir als Kreis aber auch als Kreispolizeibehörde von Beginn auf an stark unterstützt und begleitet.

Ich bin aber froh und dankbar, dass auch andere Akteure viel für den **Umwelt- und Klimaschutz** tun. Exemplarisch nenne ich hier die zahlreichen Maßnahmen unserer **Wasser- und Bodenverbände**, die in enger Abstimmung mit unserer Unteren Wasserbehörde notwendige Maßnahmen zur Durchlässigkeit der Gewässer umsetzen. Ein besonders gelungenes Beispiel konnte ich mir unlängst im südlichen Kreisgebiet, am sog. **Recheder Kulturstau** anschauen, wo mir dankenswerterweise unser Umweltausschuss-Vorsitzender und Vorsteher des Wasser- und Bodenverbandes Stever, Lüdinghausen, Herr **Anton Holz**, die beeindruckende Maßnahme an der Stever gezeigt und erläutert hat.

Erheblich investieren wir weiterhin im Bereich **Sicherheit und Ordnung**. Die Notwendigkeit für Investitionen in diesem Sektor bedarf vor dem Hintergrund der eingangs geschilderten geopolitischen und gesellschaftlichen Lage eigentlich keiner weiteren Erläuterung.

Als **untere Katastrophenschutzbehörde** liegt es in unserer Verantwortung, konkrete Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen für potenzielle Krisenlagen zu planen und umzusetzen. Dies haben wir erst in der jüngeren Vergangenheit mit der Beratung und Beschlussfassung über unseren Katastrophenschutzplan gemacht. Die darin erarbeiteten Maßnahmen befinden sich aktuell in der Umsetzung. Dazu zählt nicht nur die Ausarbeitung von weiteren Alarmierungs- und Einsatzplänen, sondern ebenso eine solide materielle und personelle Ausstattung.

Ein wichtiger Baustein ist ein funktionstüchtiger **Rettungsdienst**. Unser Neubau- und Erweiterungsprogramm der Rettungswachen werden wir weiter fortsetzen.

Insgesamt sind für die noch im Bau oder in Planung befindlichen **Rettungswachen im Kreisgebiet** rund 42 Mio. Euro eingeplant, von denen allein im **Jahr 2026 rund 9,5 Mio. Euro** investiert werden.

Der **Anbau der Kreisleitstelle** an das Kreishaus I bleibt weiterhin das prägende Neubauprojekt der letzten Jahre mit Baukosten von rund 15,8 Millionen Euro. Die Arbeiten schreiten gut voran, so dass der Rohbau zwischenzeitlich fertiggestellt und das Dach abgedichtet wurden. Aktuell werden die Fenster eingebaut, dann kann der Innenausbau folgen. Der Anbau soll bis zum Ende des Jahres 2026 fertiggestellt werden.

Für die **Rettungswache in Nottuln** konnten die Baufeldvorbereitung abgeschlossen und die Rohbauarbeiten begonnen werden. Bis dato wurden fast alle Gewerke ausgeschrieben. Es wird mit der Aufnahme des Probebetriebes bis Ende September 2026 geplant.

Für die **Rettungswache in Lüdinghausen** wurde im August mit der Baufeldvorbereitung inkl. der Herstellung der Entwässerungssysteme begonnen und ab Dezember 2025 soll mit der Errichtung des Rohbaus begonnen werden.

Turnusgemäß sind für die Beschaffung neuer **Rettungstransportwagen** im Jahr 2026 rund 1,4 Millionen Euro vorgesehen. Auch diverse **Notarzteinsetzfahrzeuge** werden im kommenden Jahr ersetzt, wofür 0,83 Millionen Euro eingeplant sind.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt zudem auf der **Leitstellentechnik im Erweiterungsbau**, für den 2026 4 Millionen Euro vorgesehen sind. Hinzu kommen Anpassungen der bisherigen Leitstellentechnik, um die gesetzlich vorgeschriebene Redundanzleitstelle auszubauen.

Auch im Bereich der **zivilen Verteidigung** ist das Aufgabenspektrum umfangreich. Neben der organisatorischen Unterstützung militärischer Kräfte gehört hierzu vor allem, dass die Kreisverwaltung selbst in Krisen-, Spannungs- oder Verteidigungsfällen funktionsfähig bleibt. Dies umfasst sowohl Maßnahmen zur Notversorgung der Bevölkerung als auch die Sicherstellung der Verwaltungsarbeit unter schwierigen Rahmenbedingungen.

Bevölkerungsschutz ist damit längst keine reine Einsatzaufgabe mehr, die nur im Ausnahmefall relevant wird, sondern ein strategisches Zukunftsthema, das auf allen Ebenen vorausschauend, engagiert und mit ausreichenden Ressourcen gestaltet werden muss.

2.

So unverzichtbar robuste Bauwerke für einen funktionierenden Kreis sind, genauso unverzichtbar ist der soziale Kitt, der unsere Gemeinschaft zusammenhält. Hier ist das vielfältig ausgeprägte **Ehrenamt** auf Kreisebene und insbesondere in unseren Städten und Gemeinden unverzichtbar. Als Kreis haben wir in den letzten Jahren zielgruppenspezifische Angebote für das Ehrenamt entwickelt und auch Formate der **Wertschätzung** und Anerkennung (Tag des Ehrenamtes, Ehrenamtsempfang, Heimatpreis) geschaffen. Hieran wollen wir auch künftig festhalten.

Das in Art. 20, 28 GG verankerte **Sozialstaatsprinzip** verpflichtet die öffentliche Hand, dort, wo nötig, sozialen Ausgleich herzustellen und die Existenzgrundlage der Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Bekanntlich zeigt sich dies in den **Sozialtransferaufwendungen**, dem mit Abstand größten Ausgabenblock unseres Haushalts.

Im Produktbereich Soziales zeichnet sich ein **Zuschussbedarf von gewaltigen 41,7 Mio. Euro** ab. Das ist eine **Verschlechterung um über 4,2 Mio. Euro** gegenüber dem Vorjahr. Hierbei reden wir aber nahezu ausschließlich über **Pflichtaufgaben**, bei denen wir kaum Steuerungsmöglichkeiten haben, sondern den gesetzlichen Anspruch der Hilfebedürftigen erfüllen.

Bereits jetzt ist absehbar, dass die Planwerte für 2025 nicht ausreichen werden, da Fallzahlen und Kosten stärker gestiegen sind als ursprünglich angenommen. Die Anpassung der Ansätze erfolgt daher vor dem Hintergrund einer prognostizierten Budgetüberschreitung von rund 2,4 Mio. Euro.

4.

In den vergangenen Jahren habe ich an dieser Stelle oftmals auch noch die dramatische Entwicklung der **Eingliederungshilfe** angesprochen, die uns teils im eigenen Haushalt, zum

großen Teil über die **Landschaftsumlage des LWL** in Münster erreicht. Daran hat sich leider nichts geändert, so dass ich es heute damit belasse, dies ernüchternd festzustellen.

Dabei halte ich nichts davon, den Schwarzen Peter nun einfach in Richtung LWL zu schieben. Sicher, auch dort kann man zweifelsohne an der einen oder anderen Stelle noch effizienter und kostenbewusster arbeiten. Das trifft wohl für jede Ebene zu, also auch für uns, wie auch für die Städte und Gemeinden.

Wir sitzen jedoch als Kommunale Familie alle in einem **Boot**, das in den letzten drei Jahren **mächtig Schlagseite** erlitten hat.

Wie Sie dem eingblendeten Pressebericht aus den WN vom 04.09.2025 entnehmen können, haben nach einer aktuellen Forsa-Umfrage 73 % der Befragten das Vertrauen in den Staat verloren und sind der Auffassung, dass Bund, Länder und Kommunen auf Grund der Vielzahl der Aufgaben überfordert sind. Das darf uns nicht unbekümmert lassen, auch wenn ich diesen Befund so nicht teile. Gleichwohl ist es ein Alarmsignal, das wir auch bei uns im Kreis Coesfeld ernst nehmen müssen. Hier gilt es durch gute Arbeit, Vertrauen zurückzugewinnen bzw. Vertrauen zu halten.

Allerdings gilt aus meiner Sicht auch: Wenn uns das Land Nordrhein-Westfalen nicht bald signifikant entlastet und Möglichkeiten eröffnet, Einsparungen vorzunehmen, wird das Boot der Kommunalen Familie, das ist meine feste Überzeugung, schon bald untergehen. Denn dauerhaft signifikant mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen – das hält kein Haushalt lange aus.

Aber wenn wir eines hier im Kreis Coesfeld gelernt haben, dann ist es die Ärmel **aufzukrempeln**, in die Hände zu spucken und gemeinsam alles daran zu setzen, den **Kahn wieder flott zu kriegen**. Insofern gilt es tatkräftig hier vor Ort das zu gestalten und anzugehen, worauf wir direkt Einfluss nehmen können. Zeitgleich müssen wir alle auf unseren Kanälen darauf hinwirken, dass das Land seine Verantwortung für die Kommunale Familie wahrnimmt und uns nicht immer neu auf den Bund verweist, der hier mehr tun müsse.

VI.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir legen Ihnen heute den Entwurf eines Haushalts für das Jahr 2026 vor, der noch fiktiv ausgeglichen ist und der bei all den skizzierten Schwierigkeiten Verantwortung, Stabilität und Kontinuität vereint. Hierbei möchten wir die Zahllasten nach Kräften gemeindefreundlich gestaltet, das Defizit aus den noch verfügbaren Mitteln der Ausgleichsrücklage mit abgedeckt und die strategischen Ziele konsequent weiterverfolgt.

Mit diesem Haushalt sichern wir nicht nur den laufenden Betrieb, ohne dabei die Standards wesentlich zu senken, sondern legen die Grundlage für eine nachhaltige, krisenresiliente und zukunftsorientierte Entwicklung des Kreises Coesfeld.

Wir leben zwar unbestritten in unruhigen Zeiten. Die Gefahr ist groß, nur noch Probleme, Krisen und Katastrophen zu sehen. Doch zur Wahrheit gehört auch, dass wir hier bei uns im Kreis Coesfeld schon ganz andere Herausforderungen gemeistert haben. Nach wie vor haben wir hier enorme Chancen, so dass ich **zuversichtlich und optimistisch** in das kommende Jahr blicke, in dem wir gemeinsam die uns gestellten Aufgaben meistern werden.

Abschließend gilt mein Dank unserem Kämmerer Dr. Tepe, Frau Grotke und dem gesamten Team der Kämmerei wie auch in den Fachabteilungen für die gemeinsame Erarbeitung dieses umfassenden Zahlenwerks.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Ich übergebe nun das Wort an Dr. Linus Tepe, der Ihnen das Zahlenwerk im Detail erläutern wird.